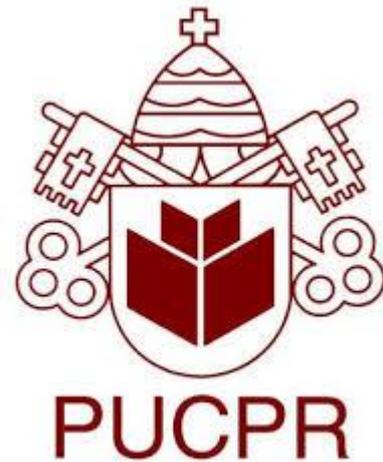


Erfahrungsbericht Curitiba, Brasilien Pontifícia Universidade Católica do Paraná – PUCPR



Auf dem Bild zu sehen ist die Innenstadt von Curitiba. Typisch brasilianische Art zu wohnen. In sehr hohen Gebäuden. Mein Zimmer war im 16. Stock.



1. Vorbereitung:

Bereits zu Beginn meines Studiums wusste ich, ich will unbedingt ins Ausland auf einen anderen Kontinent. Am meisten interessierte mich Südamerika. Da ich weder Spanisch, noch Portugiesisch sprach, vielen die meisten Partnerunis durch meinen Fachbereich raus. Die einzige Möglichkeit Soziale Arbeit auf Englisch in Südamerika zu studieren war demnach nur Curitiba, Brasilien. Ich war sehr froh mit meiner Entscheidung, auch wenn ich mehr oder weniger keine andere Wahl hatte. Die Bewerbung ist nicht sonderlich schwer, es erfordert nur ein paar Dinge auf die man eventuell länger warten muss. Zum Beispiel braucht man ein Empfehlungsschreiben eines Lehrenden, was nicht ganz einfach ist, wenn man niemanden persönlich kennt. Ich hatte Glück was den Englishtest angeht, da ich schon ein Zertifikat hatte, allerdings habe ich von ein paar KomillitonInnen gehört, dass es recht kompliziert ist einen Englishtest zu machen. Zuerst muss man sich über das IO an der FRAU-UAS bewerben und sobald es eine Zusage gibt, muss man sich auch nochmals bei der PUCPR offiziell bewerben, was mir allerdings mehr oder weniger sporadisch vorkam, da es sich um Formalien handelte, und mir gesagt wurde die Zusage sei sicher sobald das IO an der FRAU-UAS bestätigt. Das Visum zu beantragen war jedoch super kompliziert und ich benötigte eine Menge an zertifizierten Dokumenten, für welche ich extra zum Gericht bzw. zu einem Notar fahren musste um mir das beglaubigen zu lassen. Deshalb ist es wichtig um sich Stress zu sparen, sich frühzeitig über das Visum zu informieren, und was es dafür benötigt. Mein Auslandsbafög war um einiges höher als das Inlandsbafög. Das zuständige Amt für Auslandsbafög in Brasilien ist in Bremen, das heißt hier auch nochmals

extra bewerben. Eine weitere Bewerbung braucht man für das DAAD Promos Stipendium, welches mir glücklicherweise bewilligt wurde, einer Freundin von mir hatte kein Glück und ihre Bewerbung wurde abgelehnt. Das waren dann nochmal ungefähr 200 Euro im Monat extra.

2. Anreise

Den Hinflug hatte ich über Skyscanner gebucht. Könnte ich es nochmal machen würde ich direkt beide Flüge buchen. Ich wusste nur noch nicht von wo aus ich zurückfliegen werde, deshalb ließ ich das noch offen. Es ist also besser schon vorher zu planen ob und wohin man nach dem Semester gerne noch reisen möchte.

3. Unterkunft

Eine Unterkunft hatte ich schon zuvor über eine Gruppe auf Facebook gefunden womit ich sehr Glück hatte. Es gibt viele Brasilianer_Innen die gerne mit Austauschstudierenden zusammenwohnen, viele wollen allerdings nur Englisch reden, das heißt man lernt nicht wirklich Portugiesisch. Über die Unterkunft würde ich mir keinen Stress machen. Manche fliegen auch einfach hin und bleiben erstmal ein paar Nächte im Hostel bis die meisten schnell etwas gefunden hatten. Der Uni-Campus liegt etwas außerhalb (und abgesehen vom Campus gibt es in dieser Gegend nichts mehr). Daher wird von allen empfohlen die Wohnung nahe Zentrum zu suchen (in Stadtvierteln wie Centro, Batel, Agua Verde, Cristo Rey etc.). Mein Zimmer war in Cristo Rei und der Campus ist dann mit allen Verkehrsmitteln sehr gut (Bus, Tubo) zu erreichen. Ich brauchte 10 Minuten zur Uni.



Aussicht aus mei-

nem Zimmer.

4. Das Studium

Da ich zu Beginn kein Portugiesisch gesprochen habe, konnte ich nur innerhalb der Englischen Kurse auswählen, in welchen das Niveau eher leichter ausfällt, da alle auch unterschiedliche Englischkenntnisse hatten. Das Semester ist eher währenddessen zeitaufwändig als am Ende. Unter dem Semester gibt es viele Gruppenarbeiten, Präsentationen und kleine Prüfungen, dafür ist es am Ende nicht mehr so stressig. Am Anfang hatte ich mir Gedanken wegen der 75-Prozentigen-Anwesenheitspflicht gemacht und wollte nicht fehlen, doch macht es an sich nichts einige Seminare zu fehlen, manche achten strenger auf die Anwesenheit als andere. Auch was zu spät kommen angeht gibt es keine Probleme, und die meisten Studierenden trudeln so zwischen 10 und 30 Minuten nach Seminarbeginn ein. Also alles sehr entspannt. So toll das klingt, die Klassen sind sehr klein, also ist der Unterricht sehr persönlich und es ist wichtig Interesse zu zeigen und am Ball zu bleiben. Des weiteren wird ein Portugiesisch Kurs angeboten, wie mal die Woche für 1,5 Stunden, der sich auf jeden Fall empfiehlt, da man es mit ein wenig Portugiesisch viel leichter hat.

6. Betreuung an der PUCPR



Die Betreuung war super. Uns wurde alles deutlich erklärt und mit vielen Dingen geholfen wie z.B. der Registrierung bei der Federal Police und der C.P.F. (eine Steuernummer, welche man für vieles braucht, wie z.B. einen Flug zu buchen). Bei Fragen kann man sich sogar schon vor der Anreise an das IO an der PUC wenden und bekommt normalerweise sehr schnell eine hilfreiche Antwort. Es werden viele Events organisiert und Kurse wie Brazilian Cuisine sind toll um brasilianisch zu essen, zu kochen und um die anderen exchange students kennenzulernen. (linkes Bild: Teil des sehr großen Campus).

5. Leben und Angebote

Curitiba ist eine Großstadt und hat ca. 2 Mio. Einwohner (die achtgrößte Stadt in Brasilien). Die Stadt liegt im Südosten des Landes und ist die Hauptstadt des brasilianischen Bundesstaates Paraná. Das Angebot an der PUCPR ist groß und man hat dort eigentlich alles was man braucht. Es gibt einen Arzt, eine Zahnarztklinik, ein Schwimmbad, Fitnessstudio und eine Bank zum Geld abheben und überweisen. Ein Sportangebot kann gratis genutzt werden. Entweder Schwimmen oder Fitness. Ich hatte mich für Fitness entscheiden, weil die Zeiten dafür flexibler sind und man gehen konnte wann man möchte. Es gibt auch einige Soziale Projekte die freiwillig zu besuchen sind, aber es lohnt sich auf jeden Fall mitzumachen um die Kultur besser kennenzulernen. U.a. gab es die Arbeit mit schwererziehbaren Kindern, man kann auch locker mitmachen ohne viel Portugiesisch zu sprechen. Alle exchange students lernen sich eigentlich ge-

gegenseitig kennen, die meisten waren aus Frankreich und Mexiko und es wird immer etwas unternommen oder kleine trips geplant. Curitiba hat sehr schöne Ecken und ist sehr sicher. Ich hatte nie das Gefühl von Unsicherheit oder Angst, es gab jedoch ein paar Leute die ausgeraubt wurden aber das sollte eigentlich nicht passieren, solange man nachts einen Uber nimmt (sehr billig in Brasilien) und ungefähr weiß wo es gefährlicher sein könnte. Generell hat man (dank zahlreichen Feiertagen) relativ viel Freizeit für Reisen. Daher kann man viele Wochenendtrips unternehmen und vor allem nahe Orte wie Ilha do mel, Florianopolis, vila velha (Tagestrip), Morrettes und Balneario sind zu empfehlen. Der Bus nach Sao Paulo dauert 6 Stunden, und lohnt sich also für ein verlängertes Wochenende auch. Solange man die Möglichkeit und die Zeit hat, zu reisen und sich andere Teile von Brasilien anzuschauen, sollte man das auf jeden Fall tun und es gibt überallhin Busse die nicht sehr teuer aber komfortabel sind. Am Optimalsten ist es natürlich sich mit Brasilianern anzufreunden, die eventuell sogar einen Trip mitmachen wollen und ein Auto haben. Die Stadt selbst hat viele Clubs, Cafes und Restaurants und auch eine Bar Straße Namens Shopping Hauer, auf der viel los ist und die meisten dort vortrinken bevor es in einen Club geht.



Florianopolis



Sao Paulo



Morro do Canal (eine Stunde von Curitiba entfernt, gut für einen Tagesausflug mit Wandern)

6. Finanzielles

Da ich ein DAAD - Stipendium für meine Zeit hatte, sind die Lebenshaltungskosten während des Programms kein Problem, vor allem, da es für das Leben in Europa berechnet wird. Ich musste R \$ 750 Miete bezahlen, mit allen Rechnungen inklusive, was ca. 180 € sind. Durchschnittspreise für eine Miete in einem regulären Bereich liegen zwischen 700 und 1000 R\$, also um die 200 €. Für die öffentlichen Verkehrsmittel, und da es für Universitätsstudenten keine kostenlose Nutzung wie hier in Deutschland gibt, habe ich c.a. R \$ 500 pro Monat ausgegeben, einschließlich der Hin- und Rückfahrt zur Universität fünf Mal pro Woche. Monatliche Supermarktausgaben lagen bei ungefähr R \$ 700. Das hängt natürlich davon ab, wie viel und oft man essen geht. Im Allgemeinen auch wenn Früchte und Gemüse in Brasilien sehr billig sind, gibt es viele Produkte die das gleiche kosten, was ich normalerweise hier in Deutschland bezahle. Ein Bankkonto braucht man nicht, allerdings ist eine Kreditkarte dringend zu empfehlen um Geld abzuheben und zu bezahlen. Kreditkarten werden so gut wie überall angenommen.

7. Fazit

Die Erfahrung in Brasilien hat mir in vieler Hinsicht weitergeholfen, mir die Augen geöffnet, und mich sehr geprägt. Ich würde diese niemals eintauschen wollen und ich kann es nur jedem empfehlen. Die Hilfe des IO in Brasilien und auch an der FRA-UAS waren großartig und ich habe mich sehr betreut und beschützt gefühlt. Dazu noch Portugiesisch zu lernen ist definitiv ein Vorteil im Vergleich zu englischsprachigen Ländern. Die meisten Leute in Brasilien sprechen nämlich kein Englisch, das heißt man ist gezwungen Portugiesisch zu lernen und zu sprechen. Die Brasilianer sind super hilfsbereit, fröhlich und warm. Anfangs waren die vielen Umarmungen und Küsse etwas überfordernd für mich, doch jetzt wo ich zurück in Deutschland bin vermisse ich das sehr.